

Feedbacks zur Schwesternwerkstatt 2020

Zum Motto der Werkstatt passend:
Es war wunderbar. Aufbauend, bereichernd,
unsere Tankstelle. Ein Wochenende mit
starken Frauen, wohltuenden Tanzschritten,
warmen Stuben, tollen Kuchen, hilfsbereiten
Händen.

■ „Wunder?! Gibt es immer wieder!“

Während Sturmtief Sabine heraufzog,
spielten, bedachten, besangen 60 Schwestern
aus unterschiedlichen Generationen Wunderberichte der Bibel, zum Beispiel die Sturmstillung,
sowie aus ihren verschiedenen Lebensläufen.

Auch die stürmischen Zeiten nicht nur in der thüringischen Politik spielten in den Gesprächen
im Zinzendorfhaus Neudietendorf eine Rolle. So manche Unklarheit konnte in kurzfristig
anberaumten Kleingruppen-Sitzungen erfolgreich besprochen werden.



Im Programm:

■ Eröffnungsabend mit Kennenlerngruppen anhand von Kinderfotos und Lieblingsdingen, die alle auf einem Fragebogen vorab notierten - und anschließendem munteren Beisammensein in der Cafeteria.

■ Morgenandacht zur Tageslosung über Marias Lobgesang und einer Einleitung von Annerose angefangen von den Wundervorstellungen der Antike, über das Neue Testament und einer immer noch währenden Sensationslust.

■ Bibelarbeiten zu ■ Heilung#Unheilbarkeiten mit BenignaC, ■ der Hochzeit zu Kana mit KatharinaG, ■ zweimal zur Speisung der 5000 - Annerose ließ das Wunder im Bibliodrama erspüren; ■ Jills Gruppe, die über die Hintergründe der zwei unterschiedlich langen Markusgeschichten zum Brotwunder Infos bekam, labte sich an einem Korb mit süßen Teigwaren und - wie Wunder – es blieben sogar einige Rosinenbrötchen übrig.

■ Susannes Bibelarbeitsgruppe fragte sich: Glaubst du an Wunder? "Man kann nicht elektrisches Licht und Radioapparat benutzen und gleichzeitig an die Geister- und Wunderwelt des Neuen Testaments glauben." (R.Bultmann) Anhand von Fragen, wie "Was ist für dich ein Wunder? Oder wie gehst du mit den Wundergeschichten im NT um?" tauschten die Teilnehmerinnen ihre Meinungen schriftlich aus. Das daraus resultierende Gespräch sowie die Stille ermöglichten, gedanklich tief in sich hineinzuhören.

■ Bibelarbeitsgruppe mit Erdmute: „Die Blutflüssige Frau, Tochter des Jairus – Wunder entdecken wir lesen, reden, schweigen und versuchen uns in die Menschen der Geschichte hinein zu versetzen“: Wir haben zuerst überlegt, welche Probleme dieser Text anspricht und welche Erfahrungen heute dem entsprechen. Verstorbene Kinder und unheilbare Krankheiten jeder Art kamen da zur Sprache, aber auch abwehrende, gleichgültige Leute in der Menge, Mütter, die keine Stimme haben, Menschen, die isoliert sind.

Und dann haben wir Gottes Gnadenspuren im Text entdeckt und manche von uns haben ihre Erfahrungen geteilt, wie Gottes Zuwendung in schweren, ausweglosen Situationen zu spüren war. Manchmal hilft es, an früheren guten Erfahrungen festzuhalten. Gott wendet sich auch nicht ab, wenn wir klagen, schreien, an ihm ziehen. Er hat die Kraft - die auch dann noch für andere reicht, nachdem sie der Frau zugutegekommen ist. Wir sind mit der Hoffnung auseinander gegangen, dass wir wenigstens den Zipfel von Jesu Mantel finden mögen, wenn wir nicht mehr weiter wissen.

Anke schrieb: Es ergab sich ein schönes, gelöstes Gespräch, das so manche gerne vertieft hätte. Wann hat frau schon einmal Gelegenheit, solidarisch Bibeltexte zu interpretieren + zu hinterfragen.

- Samstagnachmittag: Berichte der drei anwesenden Schwesternvertreterinnen - Christina, Erdmuth, Margit, sowie aus der Weltgebetstagsarbeit - Doris, der europäischen Schwesternarbeit - Susanne und der Weltweiten Schwesternarbeit - Erdmuth.
- Nach den Regionalgruppentreffen bei Kaffee und Kuchen teilten sich sechzig Schwestern in sechs sehr unterschiedliche Workshops:
 - Im Workshop Heil und Heilung mit Andrea ging es darum, welche Bedingungen man als Kranke braucht, damit Heilung sich ereignen kann, was dem im Weg stehen kann und schließlich, dass das Heil auch bei schweren körperlichen Erkrankungen bei einem einkehren kann, wenn man gelernt hat, die Situation anzunehmen und vertrauen kann. Von Heile heile Segen beim Kind bis zur Annahme des Sterbens ein langer Weg, der immer wieder mit Heil und Heilung zu tun hat.
 - Im Bewegender Workshop mit Almut schenkten sich zwölf Schwestern im regen Erzählcafe gegenseitig ihre persönlichen Wendewundergeschichten. Beschriftete Streifen dienten als Anregung, manche beschrifteten ihn auch selbst. Die jeweilige Erzählerin zog eine wendbare Jacke an und alle lauschten reihum den sehr persönlichen Geschichten von Wendeerlebnissen im eigenen Leben.
 - Wunder der Natur entdecken und zeichnen. Zehn Malworkshop-Teilnehmerinnen suchten draußen auf dem Gottesacker mit Margit kleine „Wunder“; skizzierten vor Ort Details mit Bleistift; vergrößerten mit Lupen Samenkapseln, Zweige, Vorfrühlingstriebe; übten im zum Atelier umfunktionierten kleinen Saal blind zu zeichnen; schufen kleine „Picassos“ mit einer Linie; übertrugen Entwürfe aus dem Skizzenheft emsig und schwungvoll mit Wassertankpinseln und Aquarellfarben auf große Bögen und stellten die Wunderwerke im Kirchensaal aus. So wie keine Blüte der anderen gleicht, so trägt auch jede von uns ihre eigene wundervolle Handschrift.
 - Bei Birgitt entstanden durch fast wundersames Falten Fröbelsterne. Nicht nur zur Weihnachtszeit
 - Jesus liebt dich – diesen Film sahen andächtig Cornelias „Kinobesucherinnen“.
 - Singstunde mit Erdmuth und passenden Wunder- und Heilungsliedern aus dem Gesangbuch
 - Festlicher Abend:
Ein runder Geburtstag wurde gefeiert, der 20. Geburtstag der Schwesternwerkstatt. KatharinaG hielt eine wundervolle Laudatio, Erdmuth reimte die Geschichte der Werkstatt, das Vorbereitungsteam ließ Wunderkerzen und Raketen aufleuchten (draußen allerdings) und verteilte die mitgebrachten Überraschungs-Wundertüten.
Und die Kleiderbörse wurde eröffnet, die der ■ Kleiderbörse-Workshop unter KatharinaK mit viel Spaß vorbereitet hatte. Fröhlich, engagiert und ideenreich hatten alle die mitgebrachten Kleidungsstücke sortiert, hatten Dutzende Kleiderbügel bestückt und Werbeplakate geschrieben. Höhepunkt war eine Modeschau am festlichen Abend. Viel Applaus war die Belohnung. Schwester verwandelte sich auf wunderbare Weise, aus Gebraucht mach etwas ganz Besonderes.....
Getanzt wurde auch, eine wunderbare Mischung!
 - Nach Sonntagmorgenplenum mit Wahl des neuen Themas und des Vorbereitungskreises; der Sammlung für das neue Schwesternjahresspendenprojekt (875,00 € für die Frauenarbeit im Dzaleka Flüchtlingslager in Malawi sind zusammen gekommen); einem herzlichen Dank dem diesjährigen VK Andrea, Barbara, Cornelia, KatharinaK für die Organisation;
 - nach Predigt von Bruder Theile über Wunder über Wunder, dass Erneuerungen in jeder Lebenslage möglich sind und einem leckeren Mittagessen mit der Neudietendorfer Gemeinde sputeten sich alle, rechtzeitig vor dem angekündigten Sturm nach Hause zu kommen. Doch wir kommen wieder! Im nächsten Jahr vom 8.-10. Januar 2021, wenn es darum geht, „Wie das Leben so läuft“.

Zusammengefasst von Margit Lessing